



Junioren-WM: Silber für Hannah

Fotos: DRV / Seyb

RUDERKLUB  
am Wannensee



## Silber & Platz 4 bei der Junioren-WM 2017

Nach der Deutschen Meisterschaft in München konnten sich Hannah Reif und Jan Haeseler über die Nominierung zur Junioren-Weltmeisterschaft 2017 in Trakai (Litauen) freuen. Eine Woche nach der Deutschen Meisterschaft begann für uns das Trainingslager in Berlin Grünau, die UWW, wo wir 4 Wochen verbrachten.

In der ersten Woche gab es die Großbootbildung, in der die einzelnen Besetzungen über Ergotest, Stufentest und Messboot ermittelt werden sollten. Nach dieser Woche stand fest das **Jan** im **Junioren-Doppelvierer** und **ich** im **Juniorinnen-Achter** sitzen würde.

In den nächsten drei Wochen wurde mehrmals täglich in dieser Bootsklasse trainiert. Trotz vieler Krankheitsausfälle, besonders bei mir im Achter, konnte das Training durch den fast täglichen Einsatz der Ersatzleute stattfinden. Nach der Abschlussbelastung in Grün-



au ging es dann über Frankfurt und Kaunas nach Trakai, wo wir dann nach einer sehr langen Reise endlich ankamen.

Nach wenigen Stunden Schlaf ging es am nächsten Tag früh zum Regattaplatz, wo wir zunächst die Boote aufbauten und zum Training rausfuhren.

In den darauffolgenden Tagen hatte sich Jan über Vorlauf und Halbfinale für das A-Finale qualifiziert. Ich qualifizierte mich mit dem Vorlaufsieg direkt für das A-Finale.

Jan erreichte am Sonntag den vierten Platz in seinem Finale und ich wurde Zweite und damit Vizeweltmeisterin. Somit waren wir beide schlussendlich sehr zufrieden und überglücklich über die beiden guten Ergebnisse.

Insgesamt holte der DRV auf dieser Junioren-WM sieben Medaillen.

Wir fanden, dass es ein einzigartiges Erlebnis war und am Ende zählten nicht nur der Erfolg, sondern vor allem die gemeinsamen Erlebnisse, Erfahrungen und Freundschaften, die dort geschlossen wurden.

**Hannah Reif**





## Zwei RaWer auf der U23-EM

Am 2. und 3. September 2017 fand im polnischen Kruszwica erstmalig die U23-Ruder-Europameisterschaft statt, bei der die RaWer Hannah Besel und Collin Götze für Deutschland an den Start gehen durften. Aufgrund ihrer guten Saisonleistungen wurden beide von der Bundestrainerin für diesen internationalen Einsatz in das U23-Nationalteam berufen:

Hannah als Steuerfrau des Frauen-Achters und Collin als Schlagmann des leichten Männer-Doppelvierers.

Bevor die Wettkämpfe starten konnten, musste natürlich noch fleißig in den Booten trainiert werden. Die Sommerpause fiel dieses Jahr deswegen erstmals weg. Aber wer den Nationaleinteiler mit Adler möchte, trainiert auch im Sommer hart weiter! Nach einem mehrwöchigen Trainingslager ging es dann hochmotiviert mit dem deutschen Team zur Regatta nach Polen.

Der Austragungsort der U23-EM, Kruszwica, liegt ungefähr 250 km westlich von Warschau und bietet eine schöne Regattastrecke. Eines der bedeutendsten Wahrzeichen der Stadt, der Mäuseturm, befindet sich sogar direkt neben dem Ziel. Leider ist die Regattastrecke sehr windanfällig, sodass auch Hannah und Collin mit ihren Mannschaften während der Rennen mit starkem Seit- und Gegenwind sowie hohem Wellengang zu kämpfen hatten. Aber die zahlreichen Ausfahrten über den welligen Wannsee haben sich bezahlt gemacht.

Collin lieferte mit seiner Crew

ein tolles Finalrennen ab und sicherte sich die Bronzemedaille hinter Österreich und Estland. Hannah konnte mit ihrer noch jungen Achtermannschaft einen respektablen 6. Platz in einem starken Achterfeld ersteuern.

Hannah:

„Bei der U23-EM durfte ich das erste Mal als Steuerfrau für Deutschland an den Start gehen. Das war eine schöne Erfahrung, da ich als Cox eine besondere Aufgabe hatte. Man gehört nicht nur zu den Rudernern, sondern auch ein bisschen zum Trainerteam. Im Rennen hat man das Geschehen viel besser im Blick und man muss sogar ein bisschen rumschreien. Wann darf man das schon?“

Collin:

„Bei der U23-EM durfte ich das erste Mal für Deutschland an den Start gehen. Es war toll und eine Ehre für mich nun endlich selbst den Adler auf der Brust tragen zu dürfen. Ich bin sicher, dass das nicht das letzte Mal gewesen ist. Vielen Dank



noch mal an meine Mannschaft. Hochmotiviert geht es nun für mich in die nächste Saison! Ich freue mich!“

Vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben. Unsere Trainer auf der U23-EM, Elia Krell und Axel Müller, Collins Trainer Hendrik Bohnkamp und natürlich der gesamte RaW!

Wir freuen uns auf die kommende Saison mit Euch!

**Collin Götze  
und Hannah Besel**

DRV/Seyb



## 50 Jahre danach ...

Im Jahr **1967** stellte Trainer Jäckie Krause einen Leichtgewichtsachter zusammen, in dem nur Ruderer saßen, die alle dem Senior-B Bereich angehörten. Aus diesem Achter formte Jäckie Krause den unten dargestellten Vierer, der auf 8 Regatten des DRV ungeschlagen blieb und 13 Siege im Vierer und 6 Siege im Achter errang, darunter die Eichkranz-Siege im Leichtgewichtsachter mit und ohne Steuermann, im Leichtgewichtsachter sowie die Deutsche Meisterschaft im Leichtgewichtsachter ohne Steuermann.

### Rückblick:

06.08.1967

Deutsches Meisterschaftsrudern in Duisburg-Wedau  
Rennen Leichtgewichtsachter o. Stm.

**Bahn 1:** Rgm. Mülheimer RG/WSV Mülheim/Etuf Essen

**Bahn 2:** Ruderklub am Wannsee (der „Katte-Vierer“ und Titelverteidiger)

**Bahn 3:** Rgm. Ludwigshafener RV/Mannheimer RC/Mannheimer RG

**Bahn 4:** Ulmer Ruder-Club Donau

**Bahn 5:** Rgm. Berliner Ruderklub Brandenburgia/Ruder-Ver ein Friesen

**Bahn 6:** Ruderklub am Wannsee (der „Telschow-Vierer“)

Nach einem wie immer gut gelungenen Start lagen wir bei 500 m mit über einer Länge und 3,16 Sek in Führung.

Das kannten wir von den Senior-B- und Senior-A-Rennen sehr gut, aber bei einer Deutschen Meisterschaft war das für uns schon sehr erstaunlich.

Das wurde auch bei 1000 m nicht anders, denn unser Vorsprung hatte sich auf 3,56 Sek vergrößert, also fast 1 1/2 Längen. Dass das Rennen kein „Selbstgänger“ wurde, merkten wir spätestens bei 1500 m. Der Ulmer Ruder-Club Donau hatte unser Heck erreicht, kam bedrohlich näher und hatte den Vorsprung auf 2,28 Sek verkürzt. So nah vor dem Ziel wollten wir den Sieg aber nicht mehr hergeben, mobilisierten die letzten Kräfte und gewannen die Deutsche Meisterschaft mit 1,64 Sek Vorsprung.

Leider war es das letzte Rennen dieses beeindruckenden Vierers. Karsten Zill kehrte nach bestandener Diplomprüfung an der TU Berlin in seine Heimatstadt Bremen zurück. Doch der Kontakt zu seinen Ruderkameraden riss nie ab. Seit 2002 treffen sie sich regelmäßig, meistens in Berlin, hin und wie-

der auch in Bremen. Alle haben inzwischen ihr Berufsleben hinter sich. Michael Telschow und Theo Eberenz wohnen in Berlin, Peter Schauer pendelt zwischen Sydney und Berlin und Karsten Zill ist seiner Heimatstadt Bremen treu geblieben.

Das Treffen zu unserem 50-jährigen Jubiläum im RaW begann mit einer Ruderfahrt im C-Boot über 16 km.

Nach kurzer Eingewöhnung war der alte Rhythmus schnell wieder präsent. Unser gelungenes Jubiläum endete dann mit einem Grillfest im Garten von Peter Schauer.

Was bleibt, ist die Erinnerung an eine sehr erfolgreiche Saison, die uns zusammengeschiedet und zu einer lebenslangen Freundschaft geführt hat. Was aber auch bleibt, ist in alter Vertrautheit mit viel „Flachserei“ sich unter guten Freunden einfach wohl zu fühlen.

**Karsten Zill**



**v. li n. re: Peter Schauer, Theo Eberenz, Trainer Jäckie Krause, Karsten Zill, Michael Telschow**



## Was war denn am 16.-17. September im RaW los?

Das wurde ich mehrfach nach diesem Wochenende gefragt. Hier gebe ich gerne die Antwort.

**Was:** Es fand das Nachtreffen der Mannschaft der **Junioren WM 1987 in Köln** statt.

**Teilnehmer:** Es kamen 48 ehemalige Junioren und Junioren, Trainer und Trainerinnen beider deutscher Nationalmannschaften (DDR und BRD!)

**Ort:** Der wunderbare RaW mit einer vorzüglichen Bewirtung durch Kai und Jutta

**Besonderheit:** Zeitgleich fand die Veranstaltung Wannsee in Flammen statt, wodurch unser Nachtreffen mit einem eindrucksvollen Feuerwerk gekrönt wurde

**Musik:** Wannsee von den Toten Hosen (der Song zum Nachtreffen)

**Sport:** Zum Abschluss machten 2 gemischte Doppelachter eine Umfahrt um die Pfaueninsel, unser See zeigte sich dabei von seiner besten Seite, genau wie die Sportler, die altes Können aufblitzen ließen.

**Fazit:** Aus einer zuerst etwas verrückten Idee einer kleinen



nen Gruppe von Ehemaligen entstand eine eindrucksvolle Bewegung, die in einem einmaligen Wochenende ihren Höhepunkt gefunden hat. Viele von uns hatten sich Jahrzehnte nicht gesehen oder trafen sich das erste Mal, doch vom ersten Augenblick an fühlte man sich aufgenommen unter sehr guten Bekannten, es war wie ein großes Familientreffen.

Zu verdanken ist dies dem RaW, der mit dem Klubhaus und Wannsee eine fantastische

Kulisse abgab und unserer Ökonomie, die keinen Wunsch unerfüllt ließ.

Der einzig unerfüllte Wunsch ist der nach einer Wiederholung des Nachtreffens in den folgenden Jahren.

**Meine Rolle:** ich startete damals als RaW Mitglied für den RC Grenzach und durfte die westdeutschen Farben im Doppelzweier mit meiner Partnerin aus Hamburg vertreten.

**Margit Finger**



## 7. – 11. Juni

### Polenreise der AH-Gruppe

Die Verbundenheit mit dem Nachbarland Polen ist für die Mitglieder aus dem Donnerstag-AH-Kreis durch das Wirken von Volker Winde entstanden: Er versteht es seit Jahren Lust auf Landschaften mit historischer Neugier zu verknüpfen. Mit Volker und Jürgen Siewert startete eine Gruppe von 25 Personen (RaW-Mitglieder mit Angehörigen und Freunden) ins Pommernland zwischen Oder und Danziger Bucht. Das uns wohlbekannte Reiseunternehmen „BUS-Art“ sowie Marie, die erfahrene und uns als äußerst versierte „Frau am Steuer“ bekannt, brachten uns zuerst über Stettin nach Köslin und weiter zum vorgesehenen Standort nach Krangen, ins alte Renaissanceschloß der Familie Podewils.

Krangen ist ein gewaltiges Bauwerk in einer verträumten Waldlandschaft, an einem stillen See gelegen, fernab von größeren Städten oder Sehenswürdigkeiten. Mit anderen Wor-

ten: Man muss das Pommernland „erfahren“.

Zu Beginn statteten wir dann auch „auf Bismarcks Spuren in der Kaschubei“ dem ehemaligen Bismarck-Schloß Varzin / Warcino einen Besuch ab (jetzt Lehranstalt für Forstberufe). Vieles, was an den alten Reichskanzler erinnerte, war entfernt worden oder blieb an den Informationstafeln unerwähnt, im Park jedoch sind die Gräber der 12 „Reichshunde“ mit kleinen Grabtafeln zu besichtigen.

Am Puttkamer Gut in Alt Kolziglow / Kolzyglowy war neben der Fachwerkkirche, in der Bismarck und Johanna von Puttkamer getraut wurden, ein riesiger Parkplatz zu sehen – für Gottesdienstbesucher des Fachwerk-Kirchleins?

Vieles war über das Volk der Kaschuben zu erfahren. Dieser westslawische Stamm, seit Beginn der ostdeutschen Kolonisation fast völlig eingedeutscht, ist nahezu gänzlich im heutigen

Polen aufgegangen.

In der Deutschordensburg in Bütow / Bytow wird in einem hervorragenden Museum sehr intensiv Geschichte, Kultur und Lebensart der Kaschuben dargestellt.

Und siehe da: Im kleinen Ort Briesen / Brezno (früher „Adlig Briesen“) stoßen wir auf einen Obelisk vor der Kirche, auf dem an die zweite Wiener Türkenbelagerung von 1683 erinnert wird. Teile des örtlichen Kaschubischen Adels waren seinerzeit unter dem Banner Pommerns mit dem Polenkönig Jan Sobieski III. siegreich in die Schlacht gezogen.

Gewaltig ist die Dünenlandschaft der Loukedüne, der sog. „Polnischen Sahara“. Der Busparkplatz bei Leba / Leba liegt ca. 4 km vor dem offiziellen Aufstieg auf das Sandgebirge. Entweder man läuft durch den Wald dorthin, fährt mit dem Fahrrad oder steigt in ein Elektro-Züglein.

Diese sich ständig verändernden Sandberge bestehen aus feinem Flugsand und haben in der Vergangenheit Ortschaften und Wälder „verschluckt“ – auch jetzt ist das absterbende Gehölz unübersehbar. Gleichzeitig weht der Wind den Sand auch auf den großen Leba-See, und dieser versandet naturgemäß – die Tiefe des Sees ist maximal noch 6 m. Die Besichtigung und Besteigung der Sandberge ist u.a. ein Ausflugs-Muss für polnische Schulklassen; unsere Gruppe hatte einen heißen Tag erwischt und nicht jeder hat sich diesen Sahara-Kick gegönnt.

Entspannung und Beköstigung auf feinste Art fand man







am gegenüber liegenden See-Ufer in der Urlaubsresidenz Zarnowska. Auf uns wartete ein Nobel-Resort: Mit dem Blick über den See auf die Sahara-Düne am jenseitigen Ufer war in einer Glasveranda ein außergewöhnlich geschmackvoll gedeckter Tisch vorbereitet – und die charmante Gastgeberin bezauberte nicht nur die männlichen Teilnehmer der Reisegruppe... Man hätte dort viel länger verweilen mögen!

Auf der Rückreise besuchten wir die recht farbenfrohe Ge-

meinde „Gewürfeltes Land“ – eine Ansammlung unterschiedlicher Fachwerkbauten.

Die aus dem alten Deutschen Pommernland bekannte „Rügenwalder Teewurst“ haben wir vergeblich in Rügenwalde / Darlowko gesucht; dafür hat uns die Lebensgeschichte des legendären „Erik“ fasziniert. Dieser „Held“ liegt in der Marienkirche begraben. Er war zu Lebzeiten König von Dänemark, Norwegen und Schweden (um 1400). Später, nach seiner Absetzung führte er ein rastloses

Leben als Pirat und starb als „der letzte Wikinger“, Herzog von Pommern und Stolp.

Genau wie Rügenwalde ist auch das Seebad Stolpmünde / Uska ein touristischer Ferienort an der pommerschen Ostseeküste. Bei wunderbarem Sommerwetter konnte man die ersten Zeichen des kommenden Strandlebens erkennen, die breite Promenade lud zum Bummeln ein. Über Stolp / Slupsk ging die Fahrt zurück nach Krangen. Der letzte Abend unserer Reise ins Pommernland brachte im Rückblick noch einmal Orte und Eindrücke in Erinnerung.

Mit einem großen Dank wurden unsere Reiseleiter Volker Winde und Jürgen Siewert geehrt, auch die allzeit zuverlässige Busfahrerin Marie erhielt höchstes Lob.

Die Polenreisen unserer AH-Donnerstagsrunde erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit – diese Tradition sollte unbedingt fortgesetzt werden. Am 11. Juni erreichte der Bus gegen 18 Uhr glücklich die heimatische Scabellstraße.

**Heinz Strasiewsky**

## 120 x 1.000 m oder „Ein Heldenmythos wird geboren...“

...wie jede gute Geschichte fängt ein Heldenmythos immer mit einer Idee und einer langen Reise ins Unbekannte an. Einen Grundstein für diese Reise hatte das junge, dynamische und ausgeschlafene Team um Fritz R. (45 J.), Uwe S. (35 J.), Arne H. (30 J.), Ulrike W. (27 J.) und Frederik W. (19 J.) ja schon mit der „Alles wegen Dieter!-Tour“ ein paar Wochen zuvor gelegt

(siehe KN 3/2017) und feststellt, dass eine Tour mit über 100 km Länge körperlich sowie geistig kein Problem darstellte.

Jung und blauäugig wie die jungen Ruderbegeisterten nun einmal sind, wurde eine neue Tour auf die Beine gestellt, um den selbst aufgestellten „Alles wegen Dieter!-Rekord“ noch einmal zu brechen und die Latte für eventuelle Nachahmer noch

einmal höher zu hängen.

Wir schreiben das Jahr 2017 n. Chr. und befinden uns in den frühen Morgenstunden des 17. Juli vor Sonnenaufgang. Nach der einen oder anderen Salatschüssel Müsli und Tasse Kaffee treffen sich die oben genannten jungen Ruderverrückten, um sich über Werder auf die Reise nach Brandenburg an der Havel zu machen. 120 x 1000 m. Es



ist 4.30 Uhr, und das am Vortag auf dem Bootsplatz platzierte und vorbereitete Boot Sehmam wird zu Wasser gelassen. Die Sonne geht auf und pünktlich um 5 Uhr sticht die Mannschaft in See. Bei einem wunderschönen Sonnenaufgang und einer Taktik, welche zuerst alle 5 km und dann alle 7 km einen Stm.-Wechsel vorsah, waren die ersten Ruderschläge noch beschwingt und leicht und das Gefühl der Unbesiegbarkeit war bei allen präsenter denn je. Gegen kurz vor 6 stand die Sonne im Osten am Himmel und wir passierten Potsdam und waren auf dem ruhigen und geschmeidigen Weg zum Seekrug. Nach einer kurzen Wechsellpause am Seekrug hieß das nächste Etappenziel dann Ruderklub Werder. Um ca. 7.30 Uhr erreichten wir diesen dann auch und sorgten für große Augen und erstaunte Blicke bei unseren Klubnachbarn des BRC. Diese waren am Vortag dorthin gerudert und wollten nun nach einer Übernachtungspause wieder zurückkehren. Der Frühstückstisch war gedeckt und so mancher aus unserer Mannschaft

verirrte sich auf dem Weg zur Toilette in den Frühstücksraum. Abgeben wollte der BRC dann allerdings nichts und so blieb uns nichts anderes übrig, uns wieder auf die Reise nach Brandenburg a.d. Havel zu machen. Wir passierten romantische Auenlandschaften, welche im Morgendunst zu qualmen schienen. Wir kämpften uns gegen den Wind die Havel hoch und erreichten gegen ca. 11.30 Uhr unser Ziel. Nach einer ca. 60-minütigen Mittagspause, in der die örtlichen gastronomischen Örtlichkeiten getestet oder die mitgebrachten Nahrungsmittel verzehrt wurden, stach man wieder in Richtung Berlin in See.

Auf dem Weg in das von Brandenburg aus 35 km entfernte Werder traten nun die ersten körperlichen Beschwerden auf, welche sich bis zum Ende der Reise noch ins Exponentielle steigern sollten. Die ersten Zweifel an der Unbesiegbarkeit stiegen auf. Sollte uns Brandenburg an der Havel(!) tatsächlich in die Knie zwingen?

In Werder angekommen hieß

es dann 30 Minuten Pause, um die steifen Körper zu strecken und zu dehnen und noch einmal Kräfte zu tanken für die letzten 25 km. Hier die Motivation zu finden war nicht leicht, aber nachdem wir uns klarmachten, dass wir schon 95 km unserer Reise hinter uns gebracht hatten, stieg die Vorfreude auf die Heimat nun doch wieder an. Die letzten 25 km waren dann für uns alle ein Ritt durch die Hölle und zurück. Es regnete, der Schwielowsee glich einer Wildwasserbahn, die Knochen und Glieder taten weh, die Nerven lagen blank und die langersehnte Heimat und der damit verbundene Heldenmythos, von dem alle träumten, rückten scheinbar in unerreichbare Ferne. Die Atmosphäre im Boot war angespannt, die Konzentration ließ bei allen nach und doch schoben wir uns Schlag für Schlag gen Heimat. Wir passierten wieder den Seekrug, die Potsdamer Innenstadt und auf Höhe unserer Insel Kälberwerder ließ sich auf einmal doch noch ein wenig die Sonne sehen



und wir wussten, wir haben es fast geschafft. Um kurz vor 20 Uhr liefen wir dann in den Heimathafen ein. Am Steg wartete Arne H.s Frau Kerstin, welche uns mit einem Ziel-Einlauf-Foto gebührend und eines Heldenmythos würdig empfing. Körperlich fertig und doch glücklich, die lange Reise geschafft zu haben, wurde das Boot wieder in seinen Ursprungszustand zurückversetzt und alle Spuren der Reise beseitigt. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Kerstin H. und Ulf B., welche der entkräfteten Mannschaft halfen, das Boot wieder in die dazugehörigen Stellage zu legen.

Auch wenn wir es uns jetzt noch nicht vorstellen können... Ein Mythos, eine Legende, ein Rekord wird geschaffen, um wieder gebrochen zu werden... Und wer weiß, ob beim nächsten Mal nicht noch mehr roter Teppich und Fanfaren mit im Spiel sind? Die nächste Reise kommt bestimmt. Doch wohin sie gehen wird...? Wir wissen es nicht ...

**Frederik Winter**

## Skiff-Kurs 2017

Am Wochenende des 19./20. August war es wieder soweit: Der jährliche RaW-Skiff-Kurs für Anfänger wurde am nahe dem RaW-Klubhaus gelegenen FU-Wassersportzentrum mit dem dortigen Bootsmaterial abgehalten. Die siebzehn motivierten „Anfänger“ fanden sich um 9 Uhr vor der Bootshalle ein. Es war sofort klar, dass es sich bei ihnen nicht nur um diesjährige Ruder-Novizen handeln konnte. Vielmehr waren, bunt gemischt, verschiedene Alters- und Leistungsklassen vertreten. Von aufstrebenden Jung-Talenten bis hin zu gestandenen Ruderern, die dann doch noch mal skiffen wollten; alle geeint und motiviert durch das eine Ziel: die Rudertechnik zu optimieren. Schließlich war ja in der vorab versandten Einladungs- bzw. Organisations-E-Mail eingangs erst mal zur Anmeldung bzw. geplanten Teilnahme am Kurs gratuliert worden. „Warnhinweise“ kamen erst weiter hinten im Text und wurden daher im Vorfeld, wie das so üblich ist, erst einmal ignoriert ...

Tja, und dann kam, wie gesagt, der Samstagmorgen – Kursbeginn. Die Lust auf Technikoptimierung war immer noch vorhanden; allerdings leicht getrübt durch die schon in den Tagen zuvor absehbar schwierige Wetterlage, deren Auswirkungen man jedoch als Anfänger noch nicht so richtig abschätzen konnte. Die siebzehn tapferen Ruderer trafen auf das ebenfalls sehr motivierte Ausbilder-Team (Moritz Röhrich, Kai Erfurth, Tio

Dumas, Anne Germelmann, Frederik Winter, Ulf Baier), welches uns, hier sei ein großes Dankeschön ausgesprochen, bestens und immer mit guter Laune sowie hilfreichen Ratschlägen durch das Wochenende brachte. Ulf führte uns vorneweg in die Welt der Skiff-Technik ein, wobei besonders der Teil betreffend die drei ins Boot integrierten „Lebensversicherungen“ sowie die „Kenter“-Technik (Kentern gehörte zum Pflichtprogramm und war schriftlich angekündigt worden; siehe oben: „Warnhinweise“) mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Danach schnell die Boote geschnappt und ab an den Steg. Und nun begann das Problem: Aufbläsender Wind der Stärke 3 bis 4 mit – im Tagesverlauf – weiterer Tendenz zum Auffrischen. Gewissermaßen bestes Skiff-Wetter also; aber immerhin war der Wannsee ja wärmer als die Außenluft ... Spätestens hier wurde den Anfängern klar, dass nun auf den Überlebensmodus umgestellt werden musste; Boote zu Wasser und abgelegt.

Die tapferen Ruderer machten nun Bekanntschaft mit den besonderen Anforderungen betreffend die nötige Koordinationsfähigkeit und Präzision der Bewegungsausführung beim Rudern im Einer. Und wer dies nicht schnell genug realisierte, lag blitzschnell im Wasser und musste auch die zweite oben genannte und eben erst neu erlernte Technik sofort umsetzen: Irgendwie zurück ins Boot zu kommen.

Dies war dann auch der Moment, in dem es für die Betreuer anstrengend wurde. Auf verschiedenen Booten, motorisiert oder mit Skulls, sicherten sie den Ruderbereich ab, welcher sich vom FU-Steg bis maximal kurz vor einer Linie in Verlängerung des RaW-Stegs erstreckte. Die Kunst bestand für die Betreuer vermutlich hauptsächlich darin, zum richtigen Zeitpunkt beim richtigen Anfänger anzukommen, welcher gerade wieder einen Abgang in Form einer seitlichen Rolle hingelegt hatte. Der Autor spricht hier aus eigener Erfahrung: Ohne mehrmalige „Päckchen“-Bildung, sprich stabilisierende Unterstützung durch ein Betreuer-Boot (Danke, Kai!), erschien der Wiedereinstieg schlichtweg unmöglich.

Eine spezielle Aufgabe hatte Ulf inne. Er saß nicht im Boot, nein, er stand nahe dem Steg im Wasser und versuchte das besonders am Samstagmorgen am Steg vorherrschende Durcheinander zu lichten. Dieses umfasste mindestens folgende Anforderungen: Gekenterten Ruderern ins Boot zu helfen, die richtige Rudertechnik zu vermitteln und heimkehrwillige, da tropfnasse Anfänger wieder auf den Wannsee hinaus zu vertreiben, da nahe dem Steg einfach zu wenig Platz für gleichzeitiges An- und Ablegen war. Wohlgemerkt, alles simultan mit selten weniger als drei Einern im Stegbereich.

Eine ausgiebige Mittagspause inklusive Picknick in der Sonne verhalf zu neuem Mut, und der Samstagnachmittag glich dann dem Morgen. Die

tapferen Ruderer übten weiter, was auch zu zusehends besserem Skiffen führte. Dieser Effekt wurde jedoch alsbald durch den auffrischenden Wind sowie die zunehmende Müdigkeit aufgehoben, so dass auch die „Kentertechnik“ weiter verbessert werden konnte. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die sehnsüchtigen Blicke in Richtung RaW, wenn gerade mal wieder eines der größeren Boote ein- oder auslief. So eine zweistündige Ausfahrt in der „Wannsee-Express“ am späten Samstagmorgen hat durchaus ihre Vorzüge ...

Am Sonntagmorgen traf man sich wieder um neun Uhr; in leicht reduzierter Anzahl bei etwas besserem Wetter. Das Programm sah eine Ausfahrt in den kleinen Wannsee vor, um vom ruhigeren Wasser profitieren zu können. Bekannterweise ist hierzu jedoch der Große Wannsee zu queren, was die zusätzliche Problematik des Steuerns mit sich brachte.

Das mit dem Umdrehen ist ja so eine Sache bei unruhigem Wasser. Andererseits muss man ja nicht unbedingt der Fährte in den Weg kommen. Die Wahl war schnell getroffen und der eine oder andere kam aufgrund schlecht ausbalancierter Drehungen des Oberkörpers auf ein neues Mal in den Genuss eines unfreiwilligen Bades, womit dann auch endgültig der autarke Wiedereinstieg erlernt wurde, da am Sonntag keines der Begleitboote zur oben erwähnten „Päckchenbildung“ geeignet war.

Auch das Betreuersteam machte wieder einen sehr gu-

ten Job und brachte uns sicher über den Großen Wannsee. Im ruhigen Wasser ging es bis in den Pohlesee und zurück zum Schülerruderverein, wo dann ein vorzügliches Picknick genossen werden durfte. So gestärkt wurde dann das noch vorgesehene umfangreiche Trainingsprogramm absolviert.

Eine weitere Fahrt Richtung Pohlesee, Techniktraining, Anlegeübungen, erneute Wannseequerung sowie weitere Versuche zur „Kentertechnik“ (mindestens zwei waren Pflicht) für diejenigen, die noch nicht gebadet hatten.

Zwei ereignisreiche Trainingstage voller neuer (Ruder-)Erfahrungen lagen hinter den Anfängern. Manches war vorhersehbar (Kentern, Instabilität des Bootes), anderes nicht (Wetter). Seinen Zweck erfüllte der Kurs bestimmt: An der Technik wurde hart gearbeitet. So mancher tapferer Ruderer soll allerdings im Laufe der nachfolgenden Tage beim Physiotherapeuten gesichtet worden sein; zwecks Beseitigung der Spätfolgen.

Dem Organisations- und Betreuersteam nochmals herzlichen Dank für die Vorbereitung, Mitwirkung und auch Geduld und Ruhe, mit welcher jeder auch noch so verzweifelte Ruderer wieder ins Boot gebracht wurde; und natürlich auch für die unzähligen guten Tipps und Vorschläge zum Thema Rudertechnik.

Den Mitruderern herzlichen Dank für den deutlich spürbaren Teamgeist und auch die hervorragende Verpflegung.

**Urs Berndorfer**





## FISA World Rowing Masters Regatta 2017 in Bled

In diesem Jahr fand die World Rowing Masters Regatta vom 06.–10. September auf der Traditionsregattastrecke im slowenischen Bled statt. Es war wieder ein faszinierendes Ruderevent mit einer Rekordbeteiligung von über 4.000 Masters-Ruderern aus der ganzen Welt. Es wurde auf 8 Bahnen bei guten Ruderbedingungen gestartet.

Der RaW war nach den letzten, zahlenmäßig eher schwach besetzten Jahren mit einer einmaligen Rekordbeteiligung von 16 Masters Ruderern vertreten.

Sportlich herausragend waren die 2 Siege von Michael Buchheit im MM 4- D in Renngemeinschaft sowie von Ellen Becker im Achter in einer International Crew. Wer möchte, kann hieraus ableiten, dass sich eine erfolgreiche internationale Karriere im Seniorenbereich doch auch noch im Mastersbereich auszahlt. Den Sieg nur um Zehntelsekunden verpasst haben leider Alex Reiche und Timm Böttcher im MM 4x A in Renngemeinschaft. Erfreulich war, dass wir in relativ vielen Rennen (u.a. im Achter) mit reinen Vereinsmannschaften an den



Start gegangen sind und dort auch respektable Platzierungen (Plätze 3–6) auf höchstem sportlichen Niveau errungen haben. Der beste deutsche Verein war der Pirnaer RV. Weltweit war es wieder einmal Dynamo Moskau mit ungefähr der doppelten Anzahl an Siegen gegenüber dem zweitplatzierten Verein. Ich selbst hatte übrigens in 4 von 5 Rennen ein Boot aus Moskau dabei, wobei es auch noch viele andere schnellere, aber auch einige langsamere Boote gab. Als Maßstab sei erwähnt, dass der siegreiche Kollege aus Moskau in meinem Masters-C-Einer-Lauf mit 46 Jahren die 1000 m bei normalen Bedingungen in 3:38 Min gefahren ist. Gesehen habe ich

ihn nur am Start, gehört habe ich noch auf den ersten 300 m, wie er sich bei jedem Schlag selbst angefeuert hat. In den jüngeren Achtern und Doppelvierern wird dann auch gerne das eine oder andere Mal die 3:00-Min-Grenze unterschritten. Das Gesamtergebnis kann im Internet unter [www.wrnr2017.com](http://www.wrnr2017.com) eingesehen werden.

Die grandiose Kulisse des Bled-Sees, eine professionelle Regattaorganisation und die einmalige Regattatmosphäre haben die Veranstaltung wieder zu einem herausragenden Erlebnis gemacht. Ärgerlich waren lediglich das regnerische Wetter und die fehlenden Trainingsmöglichkeiten auf dem See. Letzteres war nach offiziellen Angaben



dem großen Meldefeld geschuldet (Rennen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends).

Wer den Regattasport liebt und weiter betreiben möchte, sollte sich diese Events nicht entgehen lassen. Nächstes Jahr findet die Regatta in Sarasota-Bradenton, Florida statt. Ich befürchte allerdings, dass wir dort unseren Teilnehmerrekord nicht brechen werden. Dafür gibt es aber die Euromasters in München, die jedes 3. Jahr stattfinden, wenn die World Rowing Masters in Übersee ausgetragen werden. 2019 ist dann Ungarn Austragungsort.

PS: Vielen Dank an Uwe Dünze für den wie immer zuverlässigen und pünktlichen Bootstransport.

Bis dahin

**Burkhard Pott**





## 10 Jahre Masterstreffen auf KW

Unsere Gruppe der „Silberrücken“ im RaW hat sich viele Jahre in Deutschland und in halb Europa auf Langstreckenregatten mit gutem und auch weniger gutem Erfolg getummelt – in manchen Jahren auf bis zu 10 Langstrecken-Regatten von 4 bis 25 km Länge, u. a. auch in London, Amsterdam, Brügge, Turin und Dänemark. Viele kleine und große Medaillen erzählen davon, und manche Rennen und damit verbundene Reisen bleiben mir in besonderer Erinnerung. Inzwischen ist es um uns Silberrücken aus diversen Gründen bezüglich der Regatten etwas ruhiger geworden. Einige, insbesondere jüngere von uns, helfen gelegentlich noch in anderen Mannschaften aus.

Vor 10 Jahren hat Ingo Brokat, der auch der Initiator der Silberrücken war, die Idee gehabt, dass wir mal die Kameraden der Berliner Vereine, die in dieser unserer hyperaktiven Zeit auf den Regatten unsere ständigen Gegner waren oder mit uns gemeinsam trainierten und auch Renngemeinschaften bildeten (das waren die Kameraden von der RG Wiking, dem BRC, dem RC Tegel, der Treptower RG und den Grünauern) auf unsere Insel Kälberwerder einzuladen – bei Schmalzbrot und kühlem Bier.

Nachdem sich nicht nur alle Zungen gelockert hatten, gab es auch einen Wettkampf, im ersten Jahr war es das Tauziehen. Für diese Extra-Spielchen hatte RG Wiking einen Wanderpokal, den „Glücksteinpokal“, gestiftet.

Diese Tradition haben wir bis heute beibehalten und trafen uns am 13. September nun im zehnten Jahr.

Allerdings war uns an diesem Tag das erste Mal die Fahrt zur Insel aufgrund des Wetters versagt.

Nachdem der Vormittagsregen sich gelegt hatte, war der Wannsee zur geplanten Abfahrtszeit von starken Windböen derart aufgewühlt, dass wir uns kurzfristig entschließen mussten, unser Treffen in das Klubhaus zu verlegen. Wir etwa 30 Kameraden hatten uns trotzdem, wie immer, viel zu erzählen und unseren Spaß, wie man auch dem **nachstehenden Bericht des Kameraden Gerd Heftrich vom RC Tegel** entnehmen kann.

**Axel Axhausen**



Dieser 13. September hatte es in sich. Treffpunkt der Masters mit Wiking, BRC, Tegel war um 15.30 Uhr. Gerade zu diesem Zeitpunkt setzte der Sturm ganz gewaltig ein. Nur Surfer waren noch auf dem mit Wellen (mit Schaumkronen) hochgepeitschten Wannsee.

Weil ein feucht-fröhlicher Nachmittag auf Kälberwerder geplant war, sind einige von uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren. Aber auch das war ein wenig kompliziert: Ein Feuerwehreinsatz im Bereich Zehlendorf erschwerte die Anreise enorm. Und an eine Überfahrt zu Kälberwerder war nicht zu denken.

## Spuren in Hard- und Software

Ehrenamtliche, die nicht mehr für den RaW aktiv sind, hinterlassen Spuren. **Ulf Baier** wurde 2009 Ruderwart des RaW und war danach Mitarbeiter im Allgemeinen Sportbetrieb. Dadurch entspann sich eine rege Diskussion darüber, was sich im Stammklub ändern müsste. Was ein Programm mit folgenden Zielen zu Tage förderte: Erweiterung des Bootsparks, Verbesserung der Rudertechnik der Stammklubmitglieder und mehr Teilnahmen an Wettkämpfen. Was heute selbstverständlich ist, war es damals nicht.

Der Autor und Ulf verwendeten zwei Wochen ihres Urlaubs, um an der Ruderakademie in Ratzeburg eine Übungsleiterlizenz zu erwerben. Was dabei vielleicht nicht jedem bekannt ist: Auf Trainerlizenzen zahlt der Landessportbund dem Verein Subventionen. Es ist gute Tradition, dass diese dann an den RaW zurückgespendet werden.

Allein dadurch sind in den letzten acht Jahren fast 10.000 Euro an Übungsleitergeldern in den Bootspark des Stammklubs geflossen. Während einige nur für ihresgleichen unter Ausschluss anderer spenden wollen, sollten die Rückspenden aber dem Rudersport aller Mitglieder zugutekommen.

Im Zusammenspiel mit unseren Übungsleitergeldern wurden durch Spendenaufrufe, Entgelten aus der Anfängerausbildung und Zuschüssen der Herbert Berthold Schwarz-Stiftung verschiedenste Projekte zur Anschaffung von Booten in die Tat umgesetzt. Alles immer

unter der wohlwollenden und fördernden Ägide unseres Vorsitzenden Kristian Kijewski. Der Stammklub kann jetzt dadurch Gig- und Rennboote wie „Jolly Jumper“, „Blade Runner“, „Werner Krebs“, „Wannsee-Express“, „Lisalene“ und „Jochen Laufer“ sein Eigen nennen. In der Zeit seit 2009 wurden somit mehr Boote für den Stammklub angeschafft, als in derselben Zeit davor. Daneben gingen Übungsleitergelder noch in den Einbau der Trennstelle in der „Brandenburg“.

Der Bootspark des Stammklubs kam mit den Jahren immer mehr in den Fokus. Dessen Überarbeitung und Instandhaltung durch Bootswart Thomas Kraus und seinen Helfern ist dabei eine eigene Geschichte. Denn der Bootspark war damals nicht nur um einiges kleiner, sondern auch schlechter in Schuss. Diese Fokussierung bewirkte, dass Boote wie „Tarpun“, „Chaos“, „Wien“ und „Manta“ ohne Gegenleistung vom Training zum Stammklub wanderten. Thomas hat seinen Beitrag zu dem Programm auch ganz anders geleistet: Immer wieder zauberte er benötigten, aber zuvor nicht existenten Platz für Neuanschaffungen herbei. Zur Fokussierung gehört auch die Anschaffung einer allgemein zugänglichen Werkzeugkiste.

Auch der Leistungssport hat von dem aufgesetzten Programm profitiert. Ein Mitglied wurde zu einer Spende für ein Skiff für das Training überredet, wodurch die „Romanow“ zum Stammklub kam. Die zuvor be-

Trotz der schwierigen Verhältnisse haben unsere Masters vom RaW auf der Terasse und im Gastraum eine gemütliche Zusammenkunft eingerichtet.

Auch ein traditioneller Wettkampf wurde wie immer vorbereitet; schon vor 10 Jahren hatte ihn Ingo Brokat ins Leben gerufen. Kegeln auf neun mit Wasser gefüllten 1,5-l-PET-Flaschen mit einem etwa 5 kg unrunder schweren Stein ... nicht lachen, einmal selber ausprobieren!

Vier Tegler fingen an: Der erste Wurf ging gerade auf die neun Flaschen zu, traf aber zuerst mit der Kante vom Stein auf den Boden, denn der Stein änderte die Richtung und flog an den Kegeln vorbei. So erging es den meisten, aber es gab auch Spezialisten, die nicht in gerader Bahn auf die Kegel zu warfen, sondern von oben den Wurf versuchten, und die damit Volltreffer landeten. Es war ein heiden Spaß und wunderbare Unterhaltung auf dem Bootsplatz des RaW, und auch das Wetter hatte sich inzwischen verbessert, die Sonne zeigte sich durch die Wolken. Schmalzbrot und Bier vom Fass rundeten den Nachmittag ab, der trübe begann und zu einem herrlich vergnügten Ende gekommen ist.

Wir bedanken uns noch einmal herzlich für die schon traditionelle Einladung, speziell bei Axel Axhausen, der die Organisation übernommen hatte, und bei all seinen treuen Helfern.

**Das Team Altmasters vom RCT**



schriebene Mischfinanzierung ermöglichte dem Training daneben einen neuen Renn-Zweier, was dem Stammklub den Übergang der „Mellos Yellow“ bescherte. Gab es keine aktuellen Projekte für Bootskäufe, flossen Übungsleitergelder und Ausbildungsentgelte regelmäßig für den Kauf neuer Skulls an das Training. Im Austausch erhielt der Stammklub gebrauchte Skulls. Heute hat dadurch jedes Boot des Stammklubs eigene Knüppel.

Neben der Verbesserung der Hardware brachte das Programm auch bessere Software. Stammklub und Training kamen sich näher, was einen Wissenstransfer ermöglichte. Aktive und ehemalige Trainer des RaW leiteten Breitensportler in Trainingseinheiten an. Der Allgemeine Sportbetrieb erweiterte sein Angebot durch Technischschulungen. Dort kam die aus Stiftungsgeldern angeschaffte Videokamera zum Einsatz. Immer mehr Mitglieder, die zuvor nicht an Wettkämpfen teilgenommen hatten, werden auf Regatten gesichtet.

Was sich am Anfang wie eine verwegene Vision anhörte, ist heute Normalität. Man muss sich fragen, was wir angesichts des derzeitigen Zulaufs an Mitgliedern machen würden, wenn dieses Programm nicht angestoßen worden wäre. Ob Wettkampf- oder Tourenruderer, jeder sollte Ulf für die Spuren, die er hinterlässt, dankbar sein.

**Dietmar Goerz**

## Befahrensregeln, insbesondere im Winterhalbjahr

Hier die Regeln, die für Ruderboote (Kleinfahrzeuge) unbedingt entsprechend unserer RO §7 beachtet werden müssen:

### 1. Wind

Ab Windstärke 5 bft (29 km/h, 8 m/s, 17 kn), frischer Wind mit Schaumkronen, ist jegliche Fahrt zu unterlassen!

### 2. Nacht

Zwischen Sonnenuntergang und -aufgang ist gesetzlich festgelegt, dass ein 2 km sichtbares weißes Rundumlicht eingeschaltet sein muss.

### 3. Unsichtiges Wetter

Wie bei Nebel, Schneefall, heftigem Regen ist gesetzlich geregelt:

#### 3.1 Sichtweite unter 500 m

Für uns ist dies etwa bis zum American International Yacht Club auf der Wannsee-Südseite.

Es hat jegliche Fahrt zu unterbleiben!

#### 3.2 Sichtweite von 500 bis 1000 m

Die 1000 m sind für uns etwa bis Heckeshorn auf der Wannsee-Nordseite.

Es muss ein weißes, von allen Seiten sichtbares Licht wie unter 2. angebracht sein!

Dabei müssen Wasserfahrzeuge und Hindernisse bis zu den Sichtweiten eindeutig und klar erkennbar sein.

### 4. Eis

Auch bei Schollenbildung ist totales Ruderverbot!

### 5. Renn- und Gig-Einer sowie Renn-Zweier ohne Stm.

Die Ausfahrt ist unterhalb 10°C kaltem Wasser und/oder unter 8°C Lufttemperatur, mindestens aber vom 1.11. bis 31.3., nur mit Motorbootbegleitung gestattet!

**Allgemeiner Sportbetrieb**

 **SAVE THE DATE**   
**Große Siegesfeier im RaW**  
**25. November 2017 - 18 Uhr**

## Heißer Scheiß – Bergfest-Schweiß

Liebe Ruderkameradinnen und -kameraden!

Deutschland liegt im allherbstlichen Bayernfieber und auch unser Ruderklub flaggt im Jahr des 111. Vereinsjubiläums wieder die blau-weiße Raute.

Deshalb startet auch in diesem Jahr wieder unser supergutes, allseits beliebtes und zünftiges

### Bergfest am 18. November im Jahre des Herrn 2017!

Was Euch erwartet, weil bekannt und beliebt, erfolgreich und erprobt, ist:

- Stimmungsmusik mit den Oberallgäu Musikanten
- Baumstammsägewettbewerb um 21 Uhr
- Zünftiges Essen und gepflegte Getränke
- Dirndl und Lederhosen (sehr willkommen, aber nicht preussische Pflicht).

Was neu bzw. aktuell ist:

- Beginn des Kartenvorverkaufs am 21.10.2017
- Verkauf der Tickets nur unter [tickets.raw-berlin.org](http://tickets.raw-berlin.org)
- Zutritt nur für Erwachsene.

Schüler, Azubis und Studenten zahlen ermäßigten Eintritt.

Wer wohl zünftig feiern kann, aber sich noch immer nicht ins Internet traut, wende sich bitte vertrauensvoll an den Vorstand.

Dann auch das bekommen wir hin und machen in solchen Fälle eine Ausnahme.

ACHTUNG: Es gibt insgesamt 400 Karten.

Das sind weniger als im vergangenen Jahr. Deshalb seid schlau und schnell und merkt euch den 21.10. im Kalender vor!

Last but not least bzw. was schon immer so war:

- Wir freuen uns über Helfer für Aufbau und Einlass!

**Nun viel Vorfriede und Spaß, euer Orga-Team**

# RAW Bergfest 2017

Karten ab 21.10.2017 nur

unter [tickets.raw-berlin.org](http://tickets.raw-berlin.org)

**Baumstamm-Sägewettbewerb**  
**Liveband: Oberallgäu Musikanten**  
**Rock Pop Volksmusik**

|                                     |                                                                   |                            |                                                                                                                   |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Datum<br>Samstag<br><b>18.11.17</b> | Ort<br>Ruderklub am Wannsee e.V.<br>Scabellstraße 8, 14109 Berlin | Beginn<br><b>19:00 Uhr</b> | Karten<br>Erwachsene: 15 € Ermäßigt: 10 €<br><a href="mailto:bergfest@raw-berlin.org">bergfest@raw-berlin.org</a> |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



## Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2017/18, gültig ab November

| Gruppe                                       | Dienstag                                                                                     | Donnerstag                                                                                                  | Samstag                        | Sonntag                        | Ansprechpartner                                                                               |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Allgemeiner Sportbetrieb -Stammklub -</b> | <b>UNTER VORBEHALT !</b><br><b>18:00 - 20:00</b><br>Dreilinden<br>Oberschule<br>(Alte Halle) | <b>19:00 - 20:30</b><br>Sporthalle<br>Eosander-Schinkel-<br>Grundschule<br>Nithackstr. 8-12<br>10285 Berlin | <b>10:00 - 12:00</b><br>Rudern | Rudern nach<br>Absprache       | Jörg Niendorf<br><a href="mailto:sportbetrieb@raw-berlin.org">sportbetrieb@raw-berlin.org</a> |
| <b>U30-Gruppe</b>                            | wie Stammklub                                                                                | wie Stammklub                                                                                               | wie Stammklub                  | <b>13:00 - 15:00</b><br>Rudern | Möritz Röhrich<br><a href="mailto:u30raw-berlin.org">u30raw-berlin.org</a>                    |
| <b>Damen</b>                                 | <b>17:00 - 19:00</b><br>Ruderkasten<br>Onkel-Tom-Str.<br>(ab 14.11.)                         |                                                                                                             | Rudern nach Ab-<br>sprache     | Rudern nach<br>Absprache       | Gisela Offermanns<br>Tel.: 815 23 67                                                          |
| <b>Alte Herren ab 60</b>                     |                                                                                              | <b>10:00 - 12:00</b><br>Rudern/Laufen                                                                       |                                |                                | Klaus Baja<br>Tel.: 873 46 74                                                                 |
| <b>Silberrücken</b>                          | <b>15:00 - 17:00</b><br>Rudern/Pool                                                          | <b>15:00 - 17:00</b><br>Rudern/Achter                                                                       | <b>10:00 - 12:00</b><br>Rudern |                                | Karsten Groot                                                                                 |
| <b>Masters</b>                               | wie Stammklub                                                                                | wie Stammklub                                                                                               | Rudern nach Ab-<br>sprache     | Rudern nach<br>Absprache       | Männer: Stephan Götz<br>Frauen: Karola Kleinschmidt                                           |

Team Allgemeiner Sportbetrieb: [sportbetrieb@raw-berlin.org](mailto:sportbetrieb@raw-berlin.org), Details werden per Newsletter bekanntgegeben !



## Bundeswettbewerb in Brandenburg – Ein voller Erfolg



Der diesjährige Saisonhöhepunkt des A-Pools wurde am ersten Juliwochenende auf dem Beetzsee bei Brandenburg an der Havel ausgetragen. Nach einem erfolgreichen Landesentscheid durften vom RaW 15 Kinder für die Berliner Ruderjugend starten. Damit hatten wir nach der RG Rotation die meisten Kinder innerhalb der BRJ.

Am Mittwoch (28.6.) traf sich die Berliner Mannschaft wie immer im Ruderzentrum am Hohenzollernkanal, um dann am Donnerstag gemeinsam anzureisen. Am Freitag waren die ersten Rennen. Allerdings werden im Kinderbereich nicht wie bei den Junioren Vorläufe und Finals gefahren, sondern erst eine Langstrecke über 3000 m.

Nach diesen Zeiten werden dann die Abteilungen für die Bundesregatta am Sonntag gesetzt. Der Zeitschnellste der über 3000 m wird zu einem Lehrgang der Deutschen Ruderjugend eingeladen. So ist die Siegerehrung der Langstrecke immer sehr spannend, entscheidet sie doch, in welcher Abteilung man am Sonntag startet und damit, welche Plätze in der Gesamtwertung überhaupt errudert werden können. Denn nur der Sieger der ersten Abteilung darf sich „Bundessieger“ nennen.

**Beginnen wir mit den Großbooten.** Zwei **Mixed 4er** gingen vom RaW an den Start. Der „Große“ (Jahrgangsklasse 13/14, Bild o.) wurde erst sehr

spät zusammengesetzt, und so reichte es für **Emma, Philine, Moritz, Alex und Steuermann Finley** auf der Langstrecke zu einem Start in der Dritten Abteilung. Am Sonntag gaben sie noch einmal alles und konnten sich einen 5. Platz sichern. Da für alle fünf eine Teilnahme am Bundeswettbewerb lange sehr unwahrscheinlich war, freuen wir uns umso mehr über diese Platzierung.

Die „Kleinen“ (Bild u.) hatten es ebenfalls sehr schwer. **Marlene, Helena, Nils, Gustav und Steuermann Benjamin** sind alle Jahrgang 2005 und müssen so gegen Kinder fahren, die bereits ein Jahr älter sind. Hinzu kommt, dass alle Leichtgewichte sind. Da es aber



keine leichten 4er im Kinderbereich gibt, blieb nichts anderes übrig als sie schwer zu melden. Die Langstrecke lief aber richtig gut und so konnten sie hier einen tollen 7. Platz belegen. Dennoch waren sie etwas geknickt, hätte ein 6er Platz doch für einen Start in der ersten Abteilung gereicht.

Am Sonntag ging es also dann in der zweiten Abteilung über 1000 m. Hier konnten sich die Fünf einen guten fünften Platz errudern. Insgesamt ein super Ergebnis für eine super Saison! Und falls euch das Ergebnis immer noch ärgert, vergesst nicht, nächstes Jahr seid ihr die Großen!

Bei den leichten Mädels 13/14 starteten drei Kinder.

**Olivia** (o.) saß im Ostertrainingslager das erste Mal überhaupt in einem Skiff. Dies gefiel ihr anscheinend so gut, dass sie kurzerhand den Landesentscheid in Grünau gewann und so als Landessiegerin im Einer an den Start ging. Auch bei ihr lief die Langstrecke richtig gut und sie landete am Ende auf Platz 4. Am Sonntag konnte sie diesen vierten Platz mit einem tollen Rennen in der ersten Abteilung erfolgreich verteidigen! Herzlichen Glückwunsch!

**Anja und Carlotta** (u.) fuhren wie letztes Jahr wieder ihren Leichten Doppelzweier. Dieser lief über die Saison immer besser, und so sicherten sie sich mit einem 3. Platz über 3000 m einen Start in der 1. Abteilung.

Am Sonntag war dieser Finallauf einer der spannendsten. Nach 750 m waren die Plätze 1 und 2 klar verteilt. Dahinter allerdings stritten sich drei Boote um den dritten Platz. Im Ziel wusste zunächst niemand, wer am Ende den Bugball vorne hatte. Das Zielfoto bewies dann: Es waren die Mädels vom Wannsee! Nach einem 10. Platz im letzten Jahr ist das eine beachtliche Steigerung, herzlichen Glückwunsch!

Nun fehlt nur noch ein Boot. **Marlene und Lina** fahren seit nunmehr über drei Jahren gemeinsam Doppelzweier. 2014 waren sie für einen Start auf dem Bundeswettbewerb noch zu jung. So war der BW 2015 in Hürth ihr erster BW. Hier be-



legten sie einen 6. Platz in der ersten Abteilung. 2016 konnten sie sich in Salzgitter schon zwei Plätze vorkämpfen und wurden 4. Die Saison 2017 hätte für die beiden bis zum Landesentscheid nicht besser verlaufen können. Im Frühjahr in Grünau gewannen sie im Doppelzweier

alles, in Bremen und Osterndorf auch. Auch auf dem Landesentscheid im Juni ließen sie nichts anbrennen und qualifizierten sich mit deutlichem Vorsprung als Landessieger für den Bundeswettbewerb. Allerdings kann man die Chancen auf einem BW nur sehr schlecht abschätzen, da man gegen viele Mannschaften noch gar nicht gefahren ist. Bei den Mädels waren jedoch ein paar alte Bekannte dabei, die in den Vorjahren noch schneller waren als wir. So war die Nervosität der Betreuer vor der Langstrecke groß. Marlene und Lina machte das allerdings nichts aus

und so schoben sie sich ganz gewohnt mit ihrer Lieblings-Schlagzahl 34 über die 3000 m. Auf der Siegerehrung dann die

große Erlösung: Zusammen mit der Medaille bekamen die Mädels eine Einladung nach Ratzeburg, was bedeutet, dass sie Zeitschnellste waren! Am Sonntag starteten sie also als Favorit auf der Mittelbahn. Um sie herum zwei der drei Boote, die letztes Jahr noch schneller



waren. Direkt nach dem Start ziehen diese beiden auch erst einmal davon. Aber auch das sind „Marlina“ gewohnt, denn

ihre Stärke liegt auf der zweiten Hälfte. Und so haben sie bis zur Hälfte wieder aufgeholt und können dann mit über einer Länge Vorsprung im Ziel über den Sieg jubeln. Vollkommen zu Recht, hat es doch nach drei Jahren endlich zum „**Bundessieger**“ gereicht.

Alles in allem also wieder ein erfolgreicher Bundeswettbewerb für den RaW.

**Dies wäre allerdings nicht möglich ohne die vielen Helfer, die uns jeden Tag unterstützen.** Zunächst einmal möchte ich meinen **Betreuerkollegen Niklas Arndt und Marius Brunzel** danken. Egal ob im Erzgebirge im Tiefschnee oder im tiefsten Brandenburger Wald, mit den beiden macht jede Trainingseinheit Spaß! **Dann gilt mein Dank natürlich Peter Sturm**, der den persönlichen Aufwand der Betreuer großzügig finanziell unterstützt. Auch dem Ressort Leis-

tungssport möchte ich für seine Unterstützung danken, seien es nun Tipps zum Trainingsplan von **Vuke** oder eine wohlthuende



So sehen Bundessieger aus: Marlene und Lina mit der Medaille (o.) und in voller Fahrt (u. & re.)



Mahlzeit von **Familie Kijewski**. Apropos Mahlzeit: Vielen Dank auch an **July Krebs** und **Dirk Bublitz**, die uns auf jeder Auswärtsregatta vorzüglich bekochten.

Alle Kinder, die jetzt in das Training übergehen, verabschieden wir mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge. Es war ein wirklich schönes Jahr, egal ob beim ge-

meinsamen Skilanglaufen oder Werwolf Spielen. Wir wünschen Euch in Eurer sportlichen, aber auch schulischen Laufbahn alles, alles Gute und hoffen, dass ihr uns Trainer mit all unseren Macken und diese gemeinsame Zeit in guter Erinnerung behaltet! Wir sind verdammt stolz auf Euch!

Eure Trainer Niki, Marius und **Christoph Bublitz**  
(Text & Fotos)

*P.S.: Auch wenn Ihr nun schon bei Vuke trainiert, seid Ihr uns doch noch nicht ganz los. Immerhin steht im Herbst noch ein Videoreh und natürlich die Siegesfeier am 25. November an.*

## Der Jung-RaW auf der Donau

Die Wanderfahrt auf der Themse hatte letztes Jahr eine sehr schöne abwechslungsreiche Strecke geboten. Dieses Jahr galt es die letzte Wanderfahrt zu überbieten. Trotz der langen An- und Abreise entschieden wir uns für die Donau. Sie ist nicht nur landschaftlich sehr schön, sondern bietet auch mit Regensburg, Passau, Linz und Wien sehr schöne Abwechslung an Land. Wie schon 2008 fuhren wir zwei Wochen lang von Regensburg bis nach Wien. Mit einer wild durchgemischten Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus Training, A- und B-Pool wagten wir uns auf die anspruchsvolle Donau. Natürlich standen neben dem Rudern der Spaß- und Abenteuerfaktor im Vordergrund. Am besten lest nachfolgend selbst, wie die Fahrt erlebt wurde:

### Tag 2:

Etappe Regensburg-Straubing: Schon nach ein paar Kilometern stießen wir auf die erste Schleuse. Henry, die Maschine, bediente die Schleuse für uns alle. Nach erfolgreicher Schleusung kam gleich die gefährlichste Stelle der ganzen Wanderfahrt. Die Jahrhunderte alte Brücke! Voll mit heimatlichen Strudeln und Strömungen, Stromschnellen und Wildwasser. Doch durch einen Wink des Schicksals überstanden wir die Steinerne Brücke unbeschadet und ohne Verluste. Ein vergleichsweise ruhiges Stück weiter erblickten wir die sagenumwobene Walhalla. Durch ihre Größe und Sichtbarkeit begleitete sie uns fast die gesamte Etappe lang. Gegen Ende sorgte die für uns nicht nachvollziehbare Kilometrie-

lung kurz für Verwirrung. Doch zu unserem Glück erreichten wir die letzte Schleuse des Tages deshalb früher als gedacht. Nach langer Wartezeit wurden wir zum Sonnenuntergang schließlich geschleust und kamen erschöpft und hungrig im Ruderclub an.

(Simon, Julian, Annalena und Lars)

### Tag 3:

Etappe Straubing-Deggendorf: Nach einem Luxus-Frühstück mit Brötchen und leckerem Müsli brachen wir um 12 Uhr nach Deggendorf auf. Da das Wetter bis auf einen kleinen Regenschauer sehr schön war und die Strecke verhältnismäßig kurz, kam es zu Wasserschlachten und Flaggenklau. Nach einigen kleinen Kämpfen untereinander schlossen die





Boote „Die Vier Muskeltiere“, „Wannsee“ und „Borke Böttcher“ einen Pakt gegen die sehr stark besetzte „Bodenwerder“. Die ersten Attacken gingen durch die spektakuläre Flucht der „Bodenwerder“ anfänglich schief. Doch schließlich gelang es den drei Booten die „Bodenwerder“ einzukesseln. Mit ausgehängtem Steuer, geklauter Flagge und nasser Kleidung musste sich die tough Mannschaft schließlich doch geschlagen geben. Und so hatten wir auch schon Deggendorf erreicht. Die Kochgruppe ging einkaufen, es gab interessante Diskussionen in der errichteten Zeltstadt und Jonas hisste die mitgebrachte RaW Flagge. Nachdem die Kochgruppe mit 3 beladenen Einkaufswagen zurückkam, wurde fleißig gekocht. Chili con Carne stand heute auf dem Speiseplan. Es wurde profimäßig verfeinert und abgeschmeckt. So war es auch nicht verwunderlich, dass das Essen wieder sehr gut schmeckte. Gut gesättigt bereiteten wir uns auf eine reg-

nerische Nacht vor.

**(Christoph, Henry, Marius und Markus)**

#### Tag 5:

Pausentag Passau:

Der erste Pausentag begann damit, dass wir das Ausschlafen ausgiebig genossen, teilweise bis in die frühen Mittagsstunden hinein. Wir frühstückten, nachdem auch die letzten aufgestanden waren. Unsere Frühaufsteher hatten bereits Karten gespielt und am Steg gesessen.



Nach den mittlerweile etablierten Brötchen räumten wir auf, machten uns „stadtfein“ und spazierten dann in die Altstadt. In kleinen Gruppen besichtigten wir Passau, entdeckten Spielplätze, Cafés und Biergärten. Natürlich durfte auch ein Besuch in der St. Stephanskathedrale nicht fehlen. Schließlich trafen wir uns wieder an unserem Ausgangspunkt und wanderten zurück zum Campingplatz. Die Kochgruppe begann mit den Vorbereitungen für das Abendessen. Stundenlang schälten sie Kartoffeln, Gurken, Zwiebeln und Speck. Dies zusammen ergab den legendären „Vierlei Matsch“. Währenddessen vergnügten sich die anderen am Wasser und vertrieben ihre Zeit mit mehr oder weniger erfolgreichem Fischen. Moritz gründete die „Lauter – Fische GmbH & Co. KG.“, die sich auf die Ausbildung und Züchtung von Elitefischen aus Passau spezialisierte. Das Abendessen wurde schließlich mit viel Genuss (fast) vollständig aufgegessen.

**(Mr. Riös – Sönke, Marlene, Emil, Julius)**



#### Tag 7:

Etappe Haibach – Linz:

Wir wurden pünktlich von Marius um 7:30 Uhr geweckt. Nach einer sternenklaren Nacht konnten wir inmitten der Berge den Nebel bestaunen. So lohnte sich das Aufstehen besonders. Zum ersten Mal schafften wir es vor 11 Uhr abzulegen. So konnten wir die erste Schleuse pünktlich passieren und mussten nicht

lange warten. Zum Nachteil der „Bodenwerder“ war ihre Mannschaft einfach zu stark. Mit Sönkes gutem Trainingszustand konnte der Dollenstift einfach nicht mithalten, sodass dieser nach ein paar kräftigen Schlägen das Zeitliche segnete. So begann eine kreative und äußerst spannende Reparatur an einer steinigen, rutschigen, mit etwa Moos bedeckten, steilen,

Rampe. Schließlich schafften wir es das Boot zu reparieren. Durch die etwas stärkere Strömung kamen wir zügig an der nächsten Schleuse an. Nach anfänglichem Hadern schleuste man uns schließlich doch. Die letzten Kilometer trieben bzw. ruderten wir ohne Probleme. Im Ruderverein angekommen sorgte mitgebrachtes Eis für gute Stimmung.

**(Christoph, Henry, Marius und Markus)**

#### Tag 13:

Pausentag Wien:

Der erste der zwei Aufenthaltstage in Wien begann damit, dass wir um 9 Uhr mit Horrormusik geweckt wurden. Langsam kamen wir aus den Betten und auch die letzten Langschläfer wurden durch die Musik schließlich wach. Zwei Stunden später genossen wir das ziemlich dekadente Frühstück mit seltenen Köstlichkeiten wie



Butter, Rührei, Erdnussbutter und frischer Vollmilch. Zudem hatten wir durch die großzügige Gastfreundschaft des WRVs Donauhof einen Kühlschrank zur Verfügung gestellt bekommen. Nach dem Frühstück ging es mit der Tram in die Innenstadt. Dort machten wir uns auf den Weg zum beeindruckenden Stephansdom. In Kleingruppen erkundeten wir daraufhin wieder die Stadt. Ziel für jeden war, wer hätte es anders gedacht, ein Schnitzelrestaurant. Zurück im Ruderverein kauften einige ein, andere bereiteten das Abendessen vor und wiederum andere riggerten die Boote ab. Auch wenn die Nudeln länger brauchten als je zuvor, genossen wir am späten Abend den leckeren Nudelsalat mit Würstchen. Pudding zum Nachtisch

überraschte selbst die erfahrenen Wanderfahrradteilnehmer und so gingen wir nach einem langen Tag erschöpft schlafen.

(Mr. Riös)

Diese und viele weitere schöne Tage verbrachten wir auf und an der Donau. Geschichten können noch unzählige weitere erzählt werden. Legenden entstanden und sind ewig in unsere Erinnerung eingebrannt. Alle diese schönen Erlebnisse wären ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Helfer und Unterstützer nicht möglich gewesen. Vielen Dank an Andi und Horst, die sich die Zeit genommen haben, um den Bootsanhänger nach Regensburg zu fahren. Danke Bubi für die veränderte Urlaubsplanung und den Rücktransport der Boote

aus Wien. Ein besonderer Dank gilt Marius, der nicht nur unser Gruppengepäck nach Regensburg gefahren hat, sich für den Rücktransport der Boote nochmals ein ganzes Wochenende zusätzlich Zeit nahm, sondern die Wanderfahrt als erfahrener Betreuer überhaupt erst möglich gemacht hat. Nicht zu vergessen sind Heri Greiff und Uwe Lingener vom Regensburger Ruderklub. Vielen Dank für den Anhängertransport nach Wien, die Einweisung und die Unterstützung in Regensburg. Ihr habt uns allen sehr geholfen.

Alles in allem war die diesjährige Sommerwanderfahrt eine sehr gelungene Fahrt mit einer sehr netten Gruppe. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

**Christoph Bublitz**

## Besuch des Heideparks

Direkt nach der Sommerpause ging es für die 18 Kinder des A-Pools nach Soltau. Als Belohnung für die erfolgreiche Saison und als Abschied für die 14-jährigen Kinder wurde eine Achterbahn nach der anderen gefahren.

Um 7:00 Uhr fuhren wir mit zwei Kleinbussen und einem Pkw aus der Scabellstraße ab, damit wir auch möglichst den ganzen Tag im Park verbringen können. Leider spielte das Wetter überhaupt nicht mit, denn als wir in Soltau ankamen, regnete es in Strömen. Der Vorteil dabei ist allerdings, dass der Park bei schlechtem Wetter natürlich schön leer ist. Und auch, wenn wir uns ab und zu mal

unterstellen mussten, so konnten wir doch den gesamten Tag über alles fahren ohne ewig anstehen zu müssen. Am Ende brauchten wir nicht mal mehr auszusteigen, da keine neuen

Gäste einsteigen wollten. Nach der obligatorischen Pause bei McDonald's landeten wir gegen 23:00 Uhr erschöpft aber glücklich wieder im RaW.

**Christoph Bublitz**



## 50 Jahre Kinderrudern seit 1974 mit weiblichen Mitgliedern

Im Jahr 1974 wurde der Antrag genehmigt, die Öffnung des RaW für weibliche Mitglieder durch Satzungsänderung zu beschließen. Den Wunsch hierzu hatten auch die Mitglieder des Jung-RaW. Der Grund hierfür war denkbar einfach. Für die Platzierungen bei den Jungen-und-Mädchen-Regatten wurden Punkte vergeben, um die besten Vereine zu ermitteln. Hier waren die Vereine im Vorteil, die auch weibliche Mitglieder hatten. Außerdem entstanden später etliche Freundschaften, die teilweise bis zur Ehe führten. Man brauchte also nicht mehr auf die Sommerfeste bei anderen Rudervereinen zu warten.

**Heike Zappe**, Jahrgang 1959, hat das Rudern beim RV Collegia in Spandau erlernt. Sie wechselte am 1.1.1975 zum RaW und nahm am Jugendtraining teil. Kinder- und später Jugendbetreuerin gemeinsam mit Doro Gersonde war sie von 1978–1981, stellvertretende Jugendleiterin 1982–1984 und Jugendleiterin 1985–1986. Ihre Tätigkeit führte sie mit großer Begeisterung und vollem Engagement aus.

Im Stammklub war sie als Ressortleiterin Veranstaltungen 11 Jahre ebenfalls sehr erfolgreich tätig und von 2012–2016 hat sie sehr professionell und liebevoll das Ressort Leistungssport geleitet.

Das Ende ihrer 26-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit teilte sie bei der Siegesfeier im November 2016 mit. Dies wurde von allen sehr bedauert, war jedoch aus beruflichen Gründen erforderlich.

Für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit wurde sie im Jahr 2015 vom Landessportbund Berlin mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

**Anke Schulz** ist am 1.1.1989 mit elf Jahren in den Jung-RaW eingetreten. Sie war von 1997–2007 Betreuerin und hat die Kinder an bis zu 5 Tagen in der Woche auf 3 bis 4 Regatten im Jahr vorbereitet. Höhepunkte war jeweils die Teilnahme an den Bundeswettbewerben der Jungen und Mädchen. Es gab kein Jahr ohne RaW-Beteiligung. Anke ist Inhaberin der Trainer C- und B-Lizenz.

Für ihre 10-jährige Tätigkeit ist sie von der Sportjugend Berlin im Jahr 2007 ausgezeichnet worden.

Sie war auch Mitarbeiterin der Berliner Ruderjugend (BRJ) von 2005–2008 und deren Vorsitzende von 2009–2014 mit Sitz und Stimme im Vorstand des LRV Berlin. Für die sehr verantwortungsvolle Tätigkeit ist sie im November 2013 von der Sportjugend Berlin mit dem Sport-Junike-Preis (vormals Silbernes Eichenblatt) ausgezeichnet worden. Die seltene Auszeichnung ist erst das 2. Mal an den RaW vergeben worden.

Anke hat sich auch viele Jahre bei den Regatten inner- und außerhalb von Berlin sehr erfolgreich als Steuerfrau im Vierer und Achter betätigt.



**Heike Zappe**



**Anke Schulz**

**Linda Roß** war Jugendleiterin von 1988–1990, Mitarbeiterin der BRJ 1988–1989. Im Jahr 1988 zusammen mit den Kinderbetreuern Jürgen Schiewe und Kai Erfurth, der von 1988–1990 stellv. Jugendleiter war und jetzt für die Skiffausbildung vom Stammklub aktiviert werden konnte. Vorsitzende der BRJ war Linda Roß im Jahr 1990. Alle drei sind als Kinder in den RaW eingetreten.





Die Sonderausgabe der Klub-Nachrichten mit 36 Seiten erfolgte in einer Auflage von 600 Stück. Sie wurde auf Antrag für die Gründung von neuen Abteilungen von der Sportjugend Berlin finanziert. Der Druck erfolgte durch die Verbindung zu Peter Preißler vom BRK Brandenburgia.

In der Festschrift zum 100-jährigen RaW Bestehen 2006

ist auf den Seiten 148–151 der „Artikel 20 Jahre Kinderrudern 1967–87“ mit zahlreichen Fotos veröffentlicht worden. Viele Erinnerungswürdige Aspekte aus der Geschichte des Kinderruderns finden sich hier auch in den Texten der RaW-Jugendleiter Kai Erfurth, Gunnar Pötzsch, Tom Stargardt und Anne Garmelmann.

Peter Sturm

**Anne Garmelmann** ist zum 1.1.1983 mit 16 Jahren in den RaW eingetreten. Nach der Regattabeteiligung im Jung-RaW hat sie sich gezielt für die Betreuung der weiblichen Mitglieder eingesetzt. Sie war als Jugendleiterin 1997–98 sowie als stellv. Jugendleiterin 1993–96 und 2003–2004 tätig. Da sie auch zwei Jahre als Betreuerin tätig war, wurde sie für ihre 10-jährige Tätigkeit mit der „Sportjugend Gratia“ in Silber im Jahr 2005 zusammen mit Christian Praetorius ausgezeichnet. Sie gehörte mit Christian auch zum Betreuerstab der Deutschen Ruderjugend und erhielt im Jahr 2002 als 3. Mitglied vom RaW die Auszeichnung für Jugendbetreuer vom Deutschen Ruderverband.

Als angehende Studienrätin hat sie sich sehr intensiv für die strukturelle und konzeptionelle Verbesserung der Ausbildung und Betreuung im Jung-RaW eingesetzt. Über das Schulprojekt der Conrad-Grundschule und der Dreilinden-Grundschule ist von ihr ein Artikel in der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des RaW im Jahr 2006 erschienen.



## Leichtgemacht - Wie ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten schreibe?

*Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Mithilfe aller Klubmitglieder angewiesen, um die Klub-Nachrichten (KN) aktuell, informativ und unterhaltend gestalten zu können. Mit diesem Leitfaden möchten wir Eure schriftlichen Aktivitäten unterstützen und Euch zum Erstellen von Berichten motivieren.*

- Bevor man einen Artikel verfaßt, soll man sich die Antworten zu folgenden Fragen bewußt machen und sie auch in den Artikel einarbeiten: **Wer? Wann? Was? Wie? Warum? Wo?**... Schon die Überschrift soll wesentliche Informationen enthalten, so z.B.: **„Das Schwimmfest des Landesruderverbandes Berlin am 15. Februar 2009“**

Diese Angabe wird im Text nicht nochmals wiederholt.

- Kurze Artikel werden eher gelesen als lange. Daher sollten auch Berichte über sehr wichtige Ereignisse nicht den allgemeinen Rahmen sprengen; **7.500 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) stellen das absolute **Maximum** dar. Dies entspricht dem Platz einer Doppelseite in den KN.

Alltägliches wie **„Nach dem Duschen haben wir gefrühstückt...“** wird weggelassen.

- Bitte schickt den fertigen Artikel per E-Mail an die Redaktion unter **presse@raw-berlin.org**

- Ein Artikel sollte nicht nur für Eingeweihte, sondern auch für Außenstehende **gut verständlich** sein: Also so lang wie nötig, so kurz wie möglich, klar, unterhaltend und informativ. Belebend wirken auch kritische Anmerkungen.

- Die Verwendung der richtigen **Abkürzungen** bereitet oft Schwierigkeiten; z.B. im Zusammenhang mit Vereinsna-

men: RC, RK, RV, RG. Wichtige Organisationen wie der Landesruderverband etc. müssen in voller Länge genannt werden. Wer hat an der Veranstaltung teilgenommen? Auch Vor- und Zunamen interessieren.

- Oft gibt es zu den Ereignissen auch **aussagekräftige Fotos**. Fügt man sie dem Artikel bei, kann er in den Klub-Nachrichten optisch besser dargestellt werden – das reizt zum Lesen!

Kontrastreiche Fotos sind bitte mit Namen und einem möglichen Untertitel beschriftet, dem Manuskript beizufügen. Digitale Fotos sind im Original(!) per E-Mail an die Redaktion zu übermitteln! Niemals Fotos oder Grafiken in Textdokumente einbinden. Sie sind damit für uns unbrauchbar.

- Die Klub-Nachrichten sollen unbedingt **das ganze Angebot unseres Klubs** im Breiten- und Freizeitsport, im Leistungssport und im gesellschaftlichen Bereich widerspiegeln. Daher bitten wir die Ressortleiter und ihre Mitarbeiter, neben längeren Artikeln gerade auch Kurzinformationen und Termine über bestimmte Aktivitäten an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit weiterzuleiten. Da die Klub-Nachrichten i.d.R. zwei Wochen nach dem Redaktionsschluss erscheinen, sollte insbesondere auch auf Veranstaltungen im darauf fol-

genden Zeitraum hingewiesen werden.

- Lest Ihr Euren Artikel in den Klub-Nachrichten und stellt fest, daß er nicht genau Eurem Manuskript entspricht, so habt bitte Verständnis. Natürlich sind wir bemüht, das zu drucken, was Ihr geschrieben habt. Manchmal werden Artikel leicht gekürzt oder umgeordnet, da unser Platz begrenzt ist. Zudem sind wir bemüht, kleine stilistische Nachlässigkeiten nicht im Druck erscheinen zu lassen.

- Zum Schluss der **Redaktionsschluss!** Bitte denkt daran, daß der Redaktionsschluss nicht der erste, sondern wirklich nur der **allerletzt mögliche Abgabetermin** ist. Es ist wichtig, einen Artikel unmittelbar nach dem Ereignis zu verfassen, sonst kommt etwas dazwischen und der aktuelle Eindruck, der einem beim Schreiben nur hilft, verwischt.

- Die Artikel sind vor Abgabe dem jeweiligen Ressortleiter (Allg. Sportbetrieb, Leistungssport, Jung-RaW) zu Kenntnisnahme zu übermitteln, damit dieser informiert ist, Ergänzungen machen kann und Doppelinformationen vermieden werden.

*Wir sind sicher, daß dieser Leitfaden uns allen die Arbeit erleichtern wird und bedanken uns für Eure Mithilfe!*

**Die Redaktion**

## Kartengrüße erreichen uns von ...

• **Andreas „Louis“ Nickel**, der dem Goldrausch folgend den Alaska Highway fährt und den arktischen Zirkel überquert. Er wollte mal sehen, ob 20.000 km in 3 Monaten mit 60 noch klappen ... Die Älteren werden uns verraten, dass es solch eine Tour 1981 schon einmal gab.

• **Ute und Volker Winde**, die bei wechselhaftem Wetter erholungsreiche Tage an der Ostsee verbringen. Trotz einem Tag Dauerregen ist das Meer nicht über die Ufer getreten! Sie grüßen die Donnerstagsrunde um Klaus Baja.

• **Harry und Petra Dosdall** aus dem Ostseebad Dierhagen (Fischland Darß Zingst), wo sie direkt am Meer wohnen, baden und den Strandkorb genießen. Besondere Grüße gehen (wie immer) an die Donnerstagsrunde.

• **Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnkamp** aus Kirgistan in knapp 4.000 m Höhe. Sie genießen sowjetische Architektur und kirgisische Gastfreundschaft bei Tee, Brot und

Vodka. Kindertraining findet hier übrigens auf dem Pferd statt.

• den **Familien Bachmann, Hans und Bolze** von der schönen (sonnigen) Insel Rügen. Besondere Grüße gehen (erneut) an die AH-Truppe.

• **Gisela Offermanns, Anita Lüder und Maria Hafner-Alt-**

**hammer** von einer Bodensee-Tour im Kirchboot. Ohne Wind- und Regentage am Bodensee zu rudern, geht selten. Sie haben aber drei sonnige Touren von Radolfzell an der Insel Mainauf vorbei, über Steckborn nach Reichenau gemacht (103 km).

## VOR 10 JAHREN

Vom Cover von **Ausgabe 656** lächelte uns Junioren-Vizeweltmeisterin Tina Manker zu. Coverwechsel waren extrem selten und zuvor nur anlässlich des Olympiasieges von Katrin Rutschow geschehen. Tina, Hendrik und Linus erzählten über ihre jeweilige Saison. Wir hatten die „Weltbesten U23-Ersatzmänner“ im Klub. Die Ruder-WM fand in München statt und dazu gab es den Allianz Talente-Cup und ein 72-Stunden Rudern. Ob Kevin heute noch weiß, wie es damals im Schaufenster vom Stachus war? Der RaW war mit einem großen Fan-Club in München. Jürgen Sommer stellte uns die beachtliche Karriere von Ex-Trainingsmann Richard Damerau vor, der 2007 den „Junior Hutton Preis“ als weltbeste (!) Student der Zahnmedizin gewonnen hatte. Der Stammklub fuhr auf der Weichsel, Rund um Berlin und zur FISA WRMR nach Zagreb. Der Hintergrundbericht über das Inselfest gab tiefe Einblicke in die Organisation dergleichen. Die Föderalismuskommission tagte im RaW und fast alle mußten draußen bleiben... Es gab farbige Innenseiten mit Fotos aus Peking, München und den Norddeutschen Meisterschaften. Der Jung-RaW fuhr die „Käsetour reloaded 2007“ und die Betreuer gaben Nachhilfe in Sachen „Verbindlichkeit - kleines Wort, große Wirkung“. Wer Patrick Laible noch einmal auf seiner Radtour durch Schottland begleiten will, lese erneut Seite 24 ff. Der SRV Wannsee feierte 100. Geburtstag und Horst Ehrke seinen 90.

## +++ Letzte Meldung +++

• Bei der internationalen Langstreckenregatta „**Quer durch Berlin**“ am 7. Oktober wurde der RaW mit acht Siegen vom Landesruderverband als „Bester Verein“ ausgezeichnet.

• Unsere beiden A-Juniorinnen **Lena Hansen** und **Natscha Spiegel** haben auf dem internationalen **Baltic Cup** im weißrussischen Brest zwei Silbermedaillen erudert. Am Samstag (7.10.) belegten sie den 2. Platz auf der 2000 Meter Distanz und durften sich dann am Sonntag (8.10.) wieder über Silber auf der 500 Meter Distanz freuen. Lucas Dittmann, der als betreuender Trainer mit nach Brest gereist war, zeigte sich sichtlich zufrieden: „Die Mädels sind gute Rennen gefahren und können sich zu recht über die zwei Medaillen freuen. Es war somit ein netter Abschluss der Regattasaison 2017, und wir können motiviert in den Herbst starten.“

## Der RaW gratuliert...

• **Urs Moschick** und **Sophia Starke** zur Geburt von Aaron am 20. August. Aaron wog 3750 g und war 52 cm groß. Wir wünschen der jungen Familie einen tollen Start in die Zeit zu dritt.

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

## Jugendliche Mitglieder

Klepsch, Valentin Jg. 2002

Arndt, Moritz

Jg. 2002

Lehner, Philip

Jg. 2003 (alle 01.07.)

## Ordentliche Mitglieder

Esterlein, Serge

Jg. 1992

Gatermann-Tybura, Renata Jg. 1972 (beide 01.07.)

Haeseler, Henrik

Jg. 1968 (01.08., Wiedereintritt)

Tolger, René

Jg. 1976 (01.11.)

## Eintritt unterstützend

Zanders, Benedikt

Jg. 1980 (01.07.)

## Umschreibung zum auswärtigen Mitglied:

Julie Baleynaud, Theda Jürjens, Ulf Baier, Regina Lünig

**Kündigung der Mitgliedschaft:** Serge Esterlein (ausnahmsweise zum 30.09.)

## Freie Inseratsplätze (je 1/2 Seite)

**Auf Umschlagseite 2 oben (bisher Vismath) und auf Seite 30 unten sind halbseitige Anzeigenplätze auf der Suche nach Kundschaft. Wenn auch Sie in den KN werben und damit unseren Sport unterstützen möchte, so melden Sie sich bitte bis 01. Dezember bei der Redaktion.**

## REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2017 - Februar 2018** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 16. Dezember 2017.**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten.

Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln!

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

## IMPRESSUM

108. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

## KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 696, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

**IBAN:** DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,

Sylvia Klötzer (Stellv.), Isabelle Dreher

E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Olaf Donner, Dirk Bublitz

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: **all@onehand.biz**